

„Der Ruhestand kommt später“

Dezember 2011

Auszug aus dem Vorwort von Prof. Ursula M. Staudinger



Henning von Vieregge

„Der Ruhestand kommt später“

Wie Manager das Beste aus den
silbernen Jahren machen
Hardcover mit Schutzumschlag
Ca. 224 Seiten
24,90 (D), 25,50 (A), 42,80 CHF
ISBN 978-3-89981-269-5 #3269
ET: Dezember 2011

Ob als Mentor oder Selbständiger – die Möglichkeiten, nach dem Erwerbsleben etwas Sinnvolles zu tun, sind vielfältig. Gerade Führungskräfte fallen nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben oft in ein tiefes Loch. Doch wer in Rente geht, sollte sich nicht zur Ruhe setzen, jedenfalls nicht sofort und nicht vollständig, meint Autor von Vieregge. Durch Arbeit – bezahlt oder unbezahlt – bleibt man mitten im Leben. Der Autor geht der Frage nach, wie „Altgediente“ als Berater oder Mentoren Kompetenzen, Erfahrungen und Wissen an andere weitergeben können.

Für alle, die auch im Ruhestand verantwortlich und engagiert handeln wollen.

In diesem Buch setzen sich Henning von Vieregge und seine Gesprächspartner mit einem der wichtigsten „Übergangsphänomene“ unserer Gesellschaft auseinander, dem Übergang von der Erwerbstätigkeit in die nachberufliche Phase. Wir stehen an einer Zeitenwende – der Zugewinn an Lebensjahren rückt immer deutlicher ins Bewusstsein der Bevölkerung. Vieregges Generation fragt zunehmend vehement, wie sich dieses Geschenk in Lebensqualität für den Einzelnen und in Gemeinwohl übersetzen lässt.

Lebensqualität bedeutet allerdings nicht (nur) Freiheit von Arbeit. Aus wissenschaftlichen Untersuchungen wissen wir, dass die Bedeutung der Arbeit für das eigene Wohlbefinden unterschätzt wird, solange man noch arbeitet. Nach einer gewissen Phase des Genießens der neuen Freiheit wird bald deutlich, dass Urlaub und Freizeit an Wert stark verlieren, wenn sie sich nicht mit Phasen der Arbeit abwechseln. Wir können aus der Verankerung in einem strukturierten Tagesablauf, bei dem wir uns sehr unter Druck, eingespannt und belastet fühlen, gar nicht antizipieren, was es bedeutet, auf Dauer diese Struktur und auch diese soziale Bedeutung nicht mehr zu haben. Man kann sich nicht vorstellen, was es bedeutet, „unsichtbar“ zu werden: aus dem Arbeitsleben auszuscheiden, ins Privatleben zurückzutreten und sich zurückzuziehen. Eine Alternative muss dann individuell aufgebaut werden. Das ist für viele Menschen eine zu große Herausforderung. Daher ist die Auseinandersetzung der Protagonisten in diesem Buch ein wichtiges Zeugnis dessen, was die geburtenstarken Jahrgänge, die bald aus dem Beruf in die Rente überwechseln werden, bewältigen müssen.

Ich hoffe, dass sich der eine oder die andere in den Geschichten in diesem Buch wiederfindet und für die Neugestaltung der eigenen nachberuflichen Phase daraus Unterstützung und Inspiration gewinnt.

Bestellungen über
www.fazbuch.de